

Abend-



Zeitung.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

64.

Dienstag, am 28. Mai 1844.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Neues Leben, neuer Geist.

Frühlingslüfte wehen mit Gefose
Leis' und schmeichelnd auf der Erde hin,
Und die Erde bebt in ihrem Schooße,
Wankt in ihrem starren Winterfinn;

Weiß nicht, was nach rauhen Wintertagen
Plötzlich wohligh ihren Leib durchdringt,
Fühlet rascher ihre Pulse schlagen
Und vor Lebenslust sich neubeschwingt.

Und die ersten zarten Gräser bilden
Sich an Quellen und an Bachstrand,
Und es ruh'n die Lüfte nicht, die milden,
Sanft zu streicheln wie mit Liebeshand.

Kommen hier und dorthin sanft geflogen,
Senden Frühlingsregen, Sonnenschein,
Und in Schwärmen kommen flink gezogen
Mit den Lüften auch die Vögelein.

Trunken schaut der Himmel auf die Erde,
Wie ein Bräutigam voll Liebeslust,
Sorgt mit freudestrahrender Geberde
Für den schönsten Schmuck an Liebchen's Brust.

Hält sein Weib mit weichem Arm umfangen,
Lockt die ersten Beilchen aus dem Grün;
Immer feuriger wird sein Verlangen,
Bis die Blumen und die Bäume blüh'n.

Erde möcht' sich auf zum Himmel schwingen,
Doch zu selig ist des Himmels Kuß,
Läßt sich fest und fester noch umschlingen,
Schwelgt verklärten Auges im Genuß.

In dem Glücke wird der Himmel blauer,
Ungestümer seiner Liebe Gluth,
Und im Rausche süßer Wonneschauer
Rollt auch ungestüm der Erde Blut.

Und es strömen Millionen Säfte
Aus der Erde neuerjüngtem Leib,
Frühling weckt und stärkt die Lebenskräfte,
Liebe macht zur Schöpferin das Weib.

Schwiegen doch die Stürme aus dem Norden,
Endete recht bald die Winterzeit!
Wär's doch Frühling wieder erst geworden
In den Winterherzen weit und breit!

Soll gedeih'n der Menschen Saat auf Erden,
Muß der alte Geist zu Grunde geh'n.
Muß es Frühling, — Frühling wieder werden,
Muß ein neuer Geist die Welt durchweh'n.

Karl Haltaus.